

Der Reitersmann aus Marzipan.

(C.W.Schlesinger.)

W. Aletter.

The musical score is written in 3/4 time and consists of two systems. The first system contains the first two lines of the song, and the second system contains the next two lines. Each line includes a vocal melody and a piano accompaniment. The lyrics are written below the vocal lines. The score includes dynamic markings such as *p* (piano) and *f* (forte), and a tempo marking *rit.* (ritardando) above the third line of the second system.

1.
Lieschen sah beim Zuckerbäcker
Einen süßen Reitersmann.
Es war ein Husarenlieutenant,
Modelliert aus Marzipan.
Der hat ihr so gut gefallen.
Dass sie sparte lange Zeit,
Bis sie sich inn kaufen konnte
Das war ihre grösste Freud'.

Refrain: Ja so ein Reitersmann,
Recht fesch und sauber,
Wirkt auf ein Mädchenherz
Oft wie ein Zauber
Besonders ein Husar.
Ein Cavallrist,
Das heisst so lang er stramm
Und auch recht schneidig ist!

2.
Lieschen spielte ganze Tage
Mit dem süßen Reitersmann.
Koste ihm so lange zärtlich,
Bis er fing zu wackeln an.
Schliesslich ging er ganz zu Grunde
Durch das Küssen und es heisst.
Dass sie ihn in letzter Stunde
Noch aus Lieb hat aufgespeist.

3.
Die Moral von der Geschichte:
Mädchen seit auf eurer Hut.
Kauft ihr nen Husarenlieutenant
Nehmt nur ein' aus Fleisch und Blut.
Den könnt ihr dann herzen, küssen.
Jahrelang auf Wang und Mund,
Denn ein Offizier, ein echter,
Geht durch so was nie zu Grund.

Discret.

(Mondlied.)

Musik von
Gothov-Grüneke.

Tempo di Gavotte.

Singstimme.

Wenn mit ih - rem dunk - len
seilt ein Jüng - ling mit der

Pianoforte.

Fit - - tig, un - sre Welt um - armt die Nacht, hat ein
Zi - - ther zu dem Hau - - se der Ma - rie, sau - ber

Mäd - chen keusch und sit - tig, ih - re Fen - ster auf - ge - macht. Ih - rer
ist sie. gar nicht bit - ter, a - ber treu war sie gar nie. Während

Augen dunk-le Ster-ne, sen-det sie zum Ho-ri-zont, sagt wem sucht sie in der Fer-ne? Niemand er in Mondscheinnächten singt von Lie-bes-lust und Leid, hat die Maid bei sich den Rechten, der sich

als den bleichen Mond ihm ver-traut sie ih-re Kla-gen, ihm ver-traut sie ih-re Pein, was sie sei-nes Le-bens freut und der Mond er sieht den Jammer, blickt auf den, der un-ten steht, sieht hi-

Mässiges Walzertempo.

drückt, sie kanns nur sa-gen, ihm dem blei-chen Mond al-lein. Auf ihn baut sie, nein auch in die Kammer, sieht wie gut's den Bei-den geht. Sieht die Freu-den,

ihm ver-traut sie, zu ihm seufzt sie, er be-greift sie, auf ihn sieht die Lei-den, die-sen küsst sie, den ver-gisst sie, die-ser

rit. **tempo**

ein wenig lang-

rit.

baut sie, ihm ver - traut sie und was sagt er zu dem Mal - heur?
 jam - mert, der um klam - mert und was sagt er zu der Af - faire?

samer.

Der Mond geht fort, ob früh, ob spät er sagt kein Wort, er ist dis -

kret, der Mond geht fort, ob früh, ob spät er sagt kein Wort, er ist dis -

kret.

1. 2.

Hat denn niemand meinen Fährich gesehen?

Couplet von W. Prager.

W. Aletter.

Allegretto.

Vom Bahnhof komm ich e-beu her, die Fahrt war wirklich nett, doch was ich da er - lebt auf Ehr ist ein-zig wohl, ich wett,

Ach ist mein Fährich nicht ir-gendwo zu sehn?
2 mal 8

1.
Vom Bahnhof komm ich eben her
Die Fahrt war wirklich nett,
Doch was ich da erlebt auf Ehr
Ist elzig wohl, ich wett.
Es fuhr mit mir ein Junger Mann
Ein Gardefährich,
Doch jetzt kommt, was ich schwer sagen kann,
Entschuldigen Sie nur mich.
Auf einer Eisenbahnstation
Stieg aus er furchtbar wichtig,
Doch dampfte wir natürlich schon
Hevor zurück er richtig.
Nun sagt: was soll ich machen?
Er liess mir diese Sachen.
Ach ist mein Fährich nicht irgendwo zu sehn?
Ach, lieber Gott wie mag es denn dem jetzt nur gehn.
Es ist nicht zu glauben, wie man müd und matt
Wenn man solch 'nen überflüssigen Säbel mit sich hat.

2.
Bevor er ausgestiegen war
Fuhrn wir durch 'nen Tunnel,
Da ward's nach einer Viertelstund
Erst wieder tageshell.
Mein lieber süsser Fährich
Gab mir ein Küsschen bald
Und während der Finsterniss hat er sich
Den Säbel wohl abgeschnallt.
Wozu er dies nur hat kethan
Das mücht' ich kern mal wissen,
Er konnt mit Koppel und Säbel doch
Mich ganz genau so küssen.
Jetzt lauf ich armes Mädcl
Herum mit einem Säbel.
Ach ist mein Fährich nicht irgendwo zu sehn?
Ach, lieber Gott wie mag es denn dem jetzt nur gehn.
Es ist nicht zu glauben, wie man müd und matt
Wenn man solch 'nen überflüssigen Säbel mit sich hat.

3.
Im ganzen Leben habe ich's
Bis jetzt noch nicht vernomm'n
Dass Mädchen auf die Art und Weis'
Um Männer sind gekomm'n.
Ich finde keine Hast und Ruh,
Komm vor mir wie im Schumm,
Und ach mein süsser Fährich
Wird jetzt wohl auf Festung brumm'n.
Ja Anton hiess er, das weiss ich noch
Hier oben steht deine Hilda,
Um Himmelswillen da bist du doch
Was machst du denn in Civil da.
Ach lieber, süsser Anton,
Sprich zu mir doch nur an Ton!
Ach lieber Fährich o komme doch zu mir
Du siehst es ja, ich sterbe sonst noch vor Begier.
Ach mein lieber Fährich, lass mich nicht allein.
Hol dein Koppel, Anton und steck deinen Degen ein.

Wenn dir der Liebste untreu wird.

Walzerlied von P. Grossmann.

W. Aletter.

Schaffst du ein Lieb dir an, dann ich dir ra - - ten kann. Nimm' dich gar sehr in Acht,

Gemächlich.

Wenn dir der Lieb - ste un - treu wird, dann mach dir nichts da - raus. Ach! Män - ner giebt's, wie Sand am Meer! Such

1.
Schaffst du ein Lieb an,
Dann ich dir raten kann.
Nimm dich gar sehr in Acht,
Wenn er verführend lacht!
Alles was männlich ist
Steckt voller Hinterlist.
Darum heiss's vorgesehn,
Sonst ist's um dich geschehn.
Wer schon einmal die Finger
Dabei sich verbrannt,

Und die List eines Mannes
Gehörig erkannt.
Er der hütet sich sehr,
Ist so hitzig nicht mehr.
Der sagt sich viel schlauer vorher.
Rep. Wenn dir der Liebste untreu wird,
Dann mach dir nichts daraus.
Ach! Männer giebt's, wie Sand am Meer!
Such dir 'nen Andern aus.

2.
Ob Einer schüchtern thut,
Ob er voll heisser Glut,
Ob er von Heirat spricht,
Glaubt nur zu schnell ihm nicht!
Mäddelein hüt' dich fein,
Geh' nicht in's Netz hinein.
Wenn du kein Goldfisch bist,
Alles vergeblich ist.
Lass ihn zappeln den Mann
Der zu Füssen dir liegt

Du weisst nicht, ob er
Zu 'ner Andern gleich fliegt.
Treibt er nur Spielerei,
Fühst du wohl dich und frei.
Was ist denn auch weiter dabei.
Rep. Wenn dir der Liebste untreu wird,
Dann mach' dir nichts daraus.
Ach! Männer giebt's, wie Sand am Meer!
Such dir 'nen Andern aus.

Leipzig. **Bosworth & Co** London W. Paris.

5, Princes St. Oxford St.
(few doors from Circus)